



(Auferstehung des Lazarus „Wandmalerei“ Pfarrkirche Zeitlarn/Regensburg ©Christian Scheinost)

**„Der Glaube gibt uns zurück,
was das Leben uns nehmen wird.“**

(© Walter Fürst)

IMPULS zum 5. Fastensonntag „Misereor“

Ich möchte Sie einladen, über Ihr Leben nachzudenken. Was fällt Ihnen ein? Farben, Geräusche, Bewegung, Emotionen - so viel macht das Leben aus. Manchmal ist es schön, manchmal ist es traurig. Alles in allem ist es eine abenteuerliche Achterbahnfahrt an Ereignissen. Zu Ihrem Leben gehören sicherlich auch Menschen, die Sie lieben und Ihnen etwas bedeuten und denen Sie ebenfalls wichtig sind. Das Leben hat also seine Tücken, aber es ist toll, da zu sein und daran Teil zu haben.

Doch was passiert, wenn Sie einmal weiterdenken und sich die Kehrseite des Lebens anschauen? Über den Tod werden nicht viele Worte verloren - im Gegenteil, ihm ist sogar die Redewendung "totgeschwiegen" gewidmet. Der Tod scheint gefürchtet zu sein und doch gehört er heute mehr denn je zum Leben, wie es schon Tristan Brusch in seinem 2025 komponierten Lied schreibt: „Wir sind geboren um zu sterben!“ Tod, Sterben, Gewalt ereignet sich jeden Tag in den unzähligen kleinen und großen Kriegen dieser einen Welt. Tod als Ende des Lebens erfahren Menschen täglich, wenn sie die Zeitung aufschlagen und die unzähligen Todesanzeigen wahrnehmen. Es gibt in unserer Gesellschaft auch den sozialen Tod, einen Zustand, in dem jemand völlig vereinsamt, sich so zurückzieht, dass er praktisch keine Beziehungen zu seiner Umwelt unterhält. Bei älteren Menschen oder Menschen mit Behinderungen oder auch nach schweren persönlichen Erlebnissen kommt so etwas vor. Und es gibt Situationen, in denen sich Menschen abgeschnitten fühlen vom Leben, keine Zukunft sehen, Ungerechtigkeit und Missachtung, Missbrauch erfahren. Ich denke an die vielen Menschen in den Entwicklungsländern, Frauen und Männer, Junge und Ältere in den so genannten Ländern der 3. Welt, die der „Misereor Sonntag“ in den Blick nimmt. **Hier fängt Zukunft an**, so das Leitwort der diesjährigen Aktion. **Hier fängt Zukunft an**, wo Menschen Anwalt der Schwachen und Ausgebeuteten werden. **Hier fängt Zukunft an**, wo Menschen sich engagieren für Gerechtigkeit und Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, damit alle eine Zukunft haben in dem einem Haus der Erde.

Mit dem Tod ist oft Trauer, Ohnmacht, partielle Hilflosigkeit, Hoffnungslosigkeit verbunden. Wir sehen keinen Ausweg. Doch Tod beinhaltet auch einen Neuanfang. Die Natur macht es uns vor, nach dem Absterben in Herbst und Winter, blüht im Frühjahr alles neu auf. Und für uns Christen ist der Tod, der Beginn eines anderen Lebens, das wir nicht beweisen können, dem wir aber Vertrauen und Glauben schenken.

Verfolgung und Tod war eine Wirklichkeit der Christinnen und Christen im 1. Jahrhundert. Verfolgt von den Juden, die die falsche Lehre des Nazareners ausmerzen wollten, von den Römern als Staatsfeinde und Unruhestifter gesehen. In diese Gemeindesituation hinein nimmt Johannes die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus in sein Evangelium auf. Und es geht ihm weniger um das Phänomen der Auferweckung, vielmehr um den Glauben, den möchte er in seiner Gemeinde verankern. Johannes weiß darum, dass der Glaube das Leben verändert, dass er Leben und Hoffnung schenkt; ein Glaube an den Gott Jahwe, dem „Ich-bin-da“, der in Jesus gegenwärtig ist. Der Glaube an einen Gott, der sich hingibt für seine Freundinnen und Freunde, der mitfühlt und Trost schenkt. Ein Glaube, der darum weiß, dass Jesus der Messias ist, Gottes Sohn. Johannes will seiner Gemeinde und uns mitgeben, dass es wichtig ist, im Glauben zu leben und so ein „Mehrwert-Leben“ zu haben. Es ist die Einladung, im Glauben den Toden in der Welt die Macht zu nehmen, Auferstehung durch Worte und Taten erfahrbar zu machen und so erspüren zu lassen: Gott hilft!

Lesen der Bibelstelle Joh. 11,3-7.17.20-27.33b-45 - Gebetsvorschlag/Meditation

Lebensspendender Gott

wir danken Dir für Deine Liebe, mit der Du nicht geizt.

Wir machen uns manches Mal nicht klar,

wie reich Du uns gemacht hast:

an Glauben, der dem Leben Hoffnung gibt,

an Fähigkeiten, die wir für andere einsetzen können,

an Zeit, die wir anderen schenken können,

an Hab und Gut, mit dem wir fremde Not stillen können

und dadurch Freude, Glück, Gesundheit ins Leben bringen.

So lass uns offene und mutige Menschen sein,

glaubende Menschen,

durch die Dein Erbarmen, Deine Liebe und Gerechtigkeit,

Deine Erlösung und Auferstehung

auf dieser Erde gegenwärtig werden. Amen.

GLAUBE!

Gehe den Weg des Lazarus,

und spüre

im Gegenwind des Lebens

ein kleines Säuseln:

Gott hilft!

GLAUBE!

Erblicke im Tod,

in den kleinen und großen Toden der Welt

einen Sonnenstrahl der Ewigkeit:

Gott, den „Ich-bin-da“!

GLAUBE!

Lass dich trösten

und umarmen,

lass dir Hoffnung schenken

in Ohnmacht und Hilflosigkeit:

Gott erlöst!

GLAUBE!

Verwandle das Leben

für dich und mich -

mit uns allen,

damit Zukunft anfängt,

die Erde die göttliche Geistkraft atmet

und der Himmel auf Erden beginnt.

(5. Fastensonntag „Misereor“ Lsj A – 19.03.2026 ©Christian Scheinost)